Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. per Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gerichtlicher und dieser Anzeigungsblatt inserirt werden.

# Westfälischer Merkur.

**Nro. 59.** Münster, Mittwoch den 10. März **1847.**

## Deutschland.

**Berlin**, 28. Febr. Eine für die soziale Betrügerwelt höchst niederschlagende Nachricht kann ich Ihnen berichten, nämlich die, daß gestern Abend hier der mit den nordamerikanischen Freistaaten Seitens Preußen abgeschlossene Vertrag wegen Auslieferung der Verbrecher, Kaufmännischen Betrüger ꝛc. angelangt ist. Es ist dies eine wahre Wohlthat für die ehrlichen Kaufleute. Alles Zutrauen und aller Kredit drohten zu schwinden. Man lebte in Saus und Braus, handelte gewissenlos, bäufte durch Mißbrauch des Kredits die Schulden, nahm auch wohl zu hohen Preisen ganze Ballen Waaren, schlug sie unter der Hand zu baaren Spottpreisen weg und ehe die Kreditoren sich's versahen, war man auf dem Wege nach Nordamerika und der Hand der Gerechtigkeit unerreichbar, pfiff man den Betrogenen etwas vor; ja, was das Schlimmste ist, die große Zahl solcher Betrüger, welche in dem Freistaate der neuen Welt anlangte, fing an, dem deutschen Rufe zu schaden. Es bleibt nun solchen Betrügern nur noch übrig nach dem Stechfliegenlande auszuwandern, und sich dort, so viel es geht, ihrer Haut zu wehren.

(Schl. Z.)

**Berlin**, 3. März. Frohe Hoffnungen knüpft man an die in der gestrigen „Allgem. Preußischen Zeitung" enthaltene Anzeige, der zufolge die Verhandlungen des bevorstehenden Allgemeinen Landtages vollständig und mit aller Beschleunigung von ihr mitgetheilt werden sollen. Wenn hieraus auch geschlossen wird, daß die Namen der Redner genannt werden würden so scheint diese Annahme darin eine Begründung zu finden, daß die Regierung in allen, die ständischen Gesetze vom 3. Febr. und überhaupt die Verfassung betreffenden Angelegenheiten Offenheit und Vertrauen in das gesunde Urtheil des Volkes zum Prinzip genommen hat. Die Wirksamkeit der Presse aber ist so umfangreich, daß durch solche fortlaufende Mittheilungen über die einzelnen Tagessitzungen die Oeffentlichkeit der Verhandlungen in einer Weise, die nichts zu wünschen übrig läßt, ersetzt wird.

(Rh. B.)

)( Schreiben aus **Berlin**, 7. März. Die vierzigtägigen heiligen Fasten, welche vorzugsweise dazu bestimmt sind die Gläubigen an den Ernst des christlichen Lebens und an die Pflicht ihrer Heiligung zu erinnern, die fortlaufende Zeit, die der Einkehr und Sammlung des Gemüthes, der Gewissensprüfung, der Selbsterkenntniß und der Buße gewidmet sein soll, diese schöne, echt christliche Zeit wird auch von den zahlreichen Mitgliedern der hiesigen katholischen Gemeinde in tiefer Andacht und echter Gottesfurcht begangen und es sind zu diesem Behufe mehrfache kirchliche Uebungen und Anordnungen getroffen. Nicht nur daß die gewöhnliche Predigt am Sonntage damit in Beziehung steht, findet an jedem Sonntage Nachmittags eine eigne Predigt und am Freitage Abends eine besondere Andacht zum sterbenden Heilande mit Predigt und frommen Gesängen statt. Die letztere hat vorzugsweise die Bestimmung die vielen Dienstboten, Arbeiterfamilien und in den Fabriken Beschäftigten, welchen sonst fast jede Gelegenheit benommen ist das Gotteshaus zu betreten, zu versammeln. Fast dreiviertel der Anwesenden gehören zu diesen Klassen der hiesigen Bevölkerung. Die Andacht macht aber auch auf die übrigen Gläubigen einen sehr guten und tiefen Eindruck und man bemerkt besonders auch viele gottesfürchtige Protestanten, welche dessen kein Hehl machen, daß sie durch die Andacht wahrhaft erbaut und in ihrem Innern befriedigt werden. Es ist dies namentlich in unserer so mannigfaltig bewegten Zeit und in unserer Hauptstadt gewiß eine erfreuliche und hervorzuhebende Erscheinung. Ein Theil derselben mag sich auch wohl durch den Umstand erklären, daß der von Allen geehrte und geliebte, hier mit so vollem Rechte in der größten Achtung stehende Kaplan Auland die Predigt hält. Was diesen betrifft, so ist hier ein Gerücht verbreitet, von dessen Grunde oder Ungrunde Sie besser und näher unterrichtet seyn werden und müssen. Es heißt nämlich, daß er zum Prediger bei der hohen Domkirche in Münster bestimmt sey. Würde auch die gesammte Gemeinde ihm eine so ehrenvolle Beförderung und Bestimmung von Grund ihres Herzens wünschen und gönnen, so würde sie doch auch seinen Abgang schmerzlich empfinden und den trefflichen Seelsorger gewiß lange vermissen. — Mit dem Befinden Sr. Exellenz des Herrn Ministers des Innern, Freiherrn von Bodelschwingh, geht es etwas besser und die behandelnden Aerzte geben wieder der Hoffnung Raum. Doch scheint als gewiß angenommen werden zu können, daß derselbe auf keinen Fall das wichtige Amt eines Kommissarius bei dem vereinigten Landtage zu übernehmen im Stande seyn werde. In sonst wohlunterrichteten Kreise versichert man jetzt, daß der älteste Direktor im Ministerium des Innern, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Herr Freiherr von Manteuffel, dazu ausersehen sey. — Aeußerem Vernehmen nach haben in diesen Tagen mehrere Ministerialkonferenzen in der Wohnung des an der Gicht leidenden Wirklichen Geheimen Staats- und Finanz-Ministers Herrn v. Düesberg statt gefunden. Sie sollen mit dem Landtage in Verbindung stehen und namentlich auf die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, so wie auf die Judenemancipation Bezug haben und man setzt hinzu, daß zwei besondere Denkschriften ausgearbeitet worden wären und den vereinigten Ständen, als die Ansicht und Meinung des Gouvernements, vorgelegt werden würden. Jedenfalls ist so viel gewiß, daß sich die Staatsregierung mit diesen und einigen ähnlichen wichtigen Gegenständen gegenwärtig ernstlich beschäftigt.

**Breslau**, 1. März. Der zwischen unserem Fürstbischofe und Königl. Ober-Landesgerichte in Betreff der Zuständigkeit des Aufsichtsrechts über das fürstbischöfliche Konsistorium aufgebrochene Konflikt hat bis jetzt von höherer Stelle materiell noch keine Erledigung gefunden. Nur formell, nämlich in Betreff des Verfahrens, welches das Königl. Ober-Landesgericht in dem concreten Falle Behufs Erlangung der befehlsweise eingeforderten Geschäftsakten gegen das Konsistorium beschritten, ist durch ein Justiz-Ministerial-Reskript bestimmt worden, daß alle exekutiven Maßregeln bis zum Austrag der Sache zu unterlassen seyen. Diesem Reskripte hat nun zwar keine Folge mehr gegeben werden können, weil das Ober-Landesgericht inzwischen bereits mit der Exekution bis zu dem äußersten Grade der Erbrechung der Registratur des Konsistoriii vorgegangen war; doch ist aus jenem Reskripte wenigstens eine nachträgliche Reprobation des von dem Königl. Ober-Landesgerichte beliebten Verfahrens zu entnehmen. Es bleibt auch in der That unerfindlich, wie das Königl. Ober-Landesgericht sich nach der Erbebung des Konflikts durch den Fürstbischof noch für befugt erachten konnte, das solchergestalt streitig gewordene Aufsichtsrecht gegenüber dem Konsistorio durch präventive Exekutions-Maßregeln zu realisiren, da hierdurch nicht allein der künftigen materiellen Entscheidung der höheren Stelle vorgegriffen, sondern auch der mit gleicher Prätension aufgetretene Hr. Fürstbischof eventuell in seinem Rechte beeinträchtigt wurde. Zwar giebt es einige gesetzliche Ausnahmsfälle, in welcher vor Entscheidung der Sache präventiv mit der Exekution vorgegangen werden darf, doch der vorliegende Fall eines Kompetenz-Konflikte über das Justiz-Aufsichtsrecht gehört nicht darunter. Von der Erhebung des Konflikts hat aber das Königl. Ober-Landesgericht rechtszeitig durch den Fürstbischof selbst Kenntniß erlangt. — Betrachtet man die Sache auch nur von der praktischen Seite, so wäre durch die Abwartung der höheren Entscheidung jedenfalls die unerspriessliche Erregung der Gemüther, welche voraussichtlich die zwangsweise Realisirung des vermeintlichen Rechts-Seitens des einen Prätendenten zur Folge haben mußte, vermieden worden, zumal es nach Lage der Sache kaum zweifelhaft seyn kann, wie jene höhere Entscheidung ausfallen wird.

**Posen**, 3. März. Ein Jahr ist verflossen seit dem mißlungenen bewaffneten Ueberfall, welcher auf unsere Stadt versucht wurde und bereits hat die Immediats-Untersuchungs-Kommission ihre umfassenden Arbeiten beendet und wird nächstens der große Prozeß in Berlin nach dem neuen Verfahren, welches hierbei eine Probe zu bestehen hat, verhandelt werden. Man schmeichelt sich hier von gewisser Seite noch immer mit einer Amnestie, welche doch vor gestalteten richterlichen Erkenntnisse offenbar eine rechtliche Unmöglichkeit ist, weil sie eine Art politischer Selbstmord wäre. Hört man doch ebenhin wegen der erfolgten Entlassungen so mancherlei Urtheile und Aeußerungen, welche zu der Voraussetzung berechtigen, daß, wäre eine Amnestie ergangen, man uns nach Jahr und Tag wo möglich die Existenz einer stattgehabten Verschwörung und die Thatsächlichkeit dessen, was wir mit unsern Augen und Ohren erlebt, abzustreiten geneigt seyn würde. Um so mehr erbeischt es die Pflicht, welche der Staat gegen sich selbst und seine Ehre hat, der Gerechtigkeit ihren Lauf und den Thatbestand zur vollständigen Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, da ja nach gefälltem Urtel zur Begnadigung immer noch Zeit ist. Wir besitzen Mitgefühl und Menschlichkeit genug, um unseren polnischen Mitbürgern alles Gute zu wünschen, was mit der Verfassung des preußischen Staates verträglich ist, aber man muß auch so viel Gerechtigkeitssinn haben, um anzuerkennen, daß der Staat in diesem Falle nicht humaner handeln kann, als er eben verfährt, ohne sich selbst aufzugeben. Oder werden die Deutschen etwa anders behandelt, ist bei den demagogischen Untersuchungen oder sonstigen politischen Demonstrationen milder verfahren worden? Im Gegentheile strenger; denn das alte Verfahren war weit langwieriger und die Untersuchung in Betracht der damals bloß in den Köpfen junger Leute spukenden, nicht aber zu irgend einer gemeinsamen Untersuchung gereiften staatsumwälzerischen Ideen rigoroser. Die Babyonski-Feier enthielt eine unverkennbare dämagogische Agitation und wäre sie anderswo vorgefallen, so zweifeln wir nicht, daß sie eine peinliche Untersuchung nach sich gezogen

hätte. Hier nichts dergleichen; der Staat hält sich für sicher und stark genug, um dergleichen Wellenschlag underwerk an sich vorüberrauschen zu lassen. Hat doch der robuste Rossbeef- und Pudding-Magen John Bull's einen so harten Bissen wie der Agitator O'Connell verdaut und zu gesundem Nahrungsbrei verarbeitet: und der Preußische Staat sollte ein demagogisches Requiem nicht vertragen? Wir hegen unserer Seits von seiner Konstitution einen so vortheilhaften Begriff, daß wir glauben, er könne noch ganz andere Ansechtungen verwinden. — Gegen das Gelage freitet nicht, daß die jungen Damen, welche die Lieder in der Kirche abgelungen haben, aus den betreffenden Bildungs-Anstalten verwiesen worden sind, indem dies offenbar mehr einen pädagogischen Grund hat und aus Rücksicht auf die übrigen Eltern geschieht, welche ihre Töchter denselben anvertraut haben. Uebrigens müssen wir zur Ehre der Polen bemerken, daß ein großer ja ich glaube der größte Theil derselben diese Demonstration selbst mißbilligt und namentlich über die Frivolität des dabei gesungenen Liedes der Unwille unverholen ist. (Oder-Z.)

Aachen, 1. März. Während uns die Zeitungen über die Zunahme der Verbrechen mit dem Nothstande des Winters nicht genug zu erzählen wissen, haben wir in unserem Regierungs-Bezirke erfreulicherweise die gerade entgegengesetzte Erfahrung gemacht, indem, ungeachtet der so großen und so lang anhaltenden Theurung und der dadurch herbeigeführten mannigfachen Bedrängniß, die öffentliche Sicherheit der Personen und des Eigenthums in diesem Jahre weniger gefährdet worden ist, als in früheren besseren Zeiten. Die Zahl der Verbrechen, namentlich der Diebstähle, hat sich nicht nur nicht vermehrt, sondern ist sogar geringer gewesen, als sonst, und Diebstähle unter erschwerenden Umständen sind gar nicht vorgekommen. (A. Pr. Z.)

Koblenz, 6. März. Heute hat hier die feierliche Einführung der neuen Gemeindeordnung so wie des neu gewählten Stadtraths und Oberbürgermeisters hiesiger Stadt, durch den hierzu als Regierungs-Commissär beauftragten Herrn Regierungs-Rath Halm Statt gefunden.

(Rh.- u. M.-Z.)

Wesel, 5. März. Der Zudrang zu der öffentlichen Suppenvertheilung, bietet hier gegenwärtig eine Erscheinung dar, wie sie wohl in keiner Rheinstadt wiedergefunden wird; es ist ein Zeugniß der Noth, die vor dieser Zuflucht in vielen Familien gebeerscht haben muß. Bei einer Bevölkerung von circa 12,000 Einwohner werden jetzt täglich über 1200 Portionen Suppe vertheilt, daher der Zehnte von dieser öffentlichen Wohlthat jetzt 600 Portionen werden täglich gratis und 600 für 6 Pf. verabreicht. Eine für diese Suppenanstalt in voriger Woche gehaltene Sammlung, hat den ehrenhaften Wohlthätigkeitssinn Wesels von neuem bewährt, indem hierfür wiederum 744 Thlr. eingekommen, da diese indeß den Kostenbetrag auf Monate hinaus nicht decken, so hat der Gemeinderath beschlossen, das Fehlende aus Gemeindemitteln zuzusetzen. Die Ausführung dieses Beschlusses betreffend, sind die Ansichten jedoch getheilt und treten wir derjenigen bei, welche die leihweise Aufnahme des erforderlichen Kapitals für die zweckmäßigste hält, da der jetzige Nothstand doch bekanntlich nach der diesjährigen vielversprechenden Ernte aufhören wird und sodann nach Einführung einer Klassen- und Communalsteuer die jetzige Anleihe nach billigen Grundsätzen vertheilt und nach und nach, ohne allen Druck wieder abgetragen werden kann. — Die Lösung der Mahl- und Schlachtsteuerfrage, ist einstweilen bis nach dem Zusammentritt des Allgemeinen Landtags stistirt, da verlautet, daß die allgemeine Aufhebung, dieser so vielfach angefochtenen Steuer Gegenstand der Verhandlung desselben werden soll. — Nach gestern hier eingetroffenen Nachrichten wird das diesjährige Herbstmanöver des 7. Armeecorps in der Gegend von Dortmund, wo es Cantonnements, kein Lager, beziehen wird, abgehalten werden. — Die Auswanderungslust regt sich auch wieder in hiesiger Gegend. — In dem benachbarten Holland sollen sich an 10,000 Personen zur Auswanderung rüsten.

(Rh. B.)

München, 3. März. Zur Ergänzung meines gestrigen Berichts über die hier stattgefundenen Studenten- und Pöbel-Exesse liegt mir heute ob, nachzutragen, daß vorgestern der Straßenlärm bis gegen Mitternacht fortdauerte und von den aufgeregten Haufen, in welchen die Schuljungen eine bedeutende Rolle spielten, gröbliche Insulte auch gegen die k. Residenz und gegen das Polizei-Gebäude begangen wurden, indem man an denselben viele Fenster durch Steinwürfe zertrümmerte. Aber auch gegen die Straßenlaternen und die Wohnungen vieler Bürger richtete sich die Wuth dieser Haufen. Bei den vorgestrigen Auftritten hat sich übrigens die Signora Lola Montez, wie mir Augenzeugen berichteten, sehr tapfer gezeigt. Sie stellte sich an die geöffneten Fenster und fing viele der heranschwirrenden Steine mit so gewandter als sicherer Hand auf, um sie hernach auf die Angreifer mit sichtbarem Nachdruck zurückzuschleudern. Zugleich lud sie Angesichts der insultirenden Menge ihre Pistolen, legte die Zündhütchen an und würde wahrscheinlich eine frevelhaft unbesonnene Handlung begangen haben, wenn sie daran nicht von ihrer männlichen Umgebung, worunter der Dr. Rudhaum, verhindert worden wäre. Daher hat sie denn auch diesen, mit ihrer bekannten Vorliebe für derlei Kunstfertigkeiten, im Angesichte der Tumultuanten bewährt. (Aus diesem Bericht geht übrigens hervor, daß die auch in den Nd. Beobachter übergegangene Nachricht der Köln. Zeit. über die zeitweilige Entfernung der Montez aus der Hauptstadt ungegründet ist.) (Nd. B.)

In einem Schreiben der Nd.- und M.-Z. aus München heißt es noch: „Nachdem der Tumult sich vorzogen, zählte man 9 eingeworfene Scheiben in der Reihenfolge der Zimmer, die der König bewohnt."

München, 2. März. In der verflossenen Nacht ist der Lärm zwischen 12 und 1 Uhr von Neuem losgebrochen, aber bald wieder beigelegt worden. Heute Morgens sieht man an den Straßenecken Anschlagzettel der Polizei-Direction, durch welche das Pudiftum verwarnt wird, sich in Gruppen von zehn Personen zu versammeln. Die Studenten sind wieder in Aufregung und singen in den Universitätshallen. Die Ludwigs- und die Theresienstraße sind wieder sehr belebt. Vor dem Hause der Lola Montez ist das Militair aufgestellt. Man spricht von einigen Verwundungen, die gestern vorgefallen, und gibt die Zahl auf 10 bis 12 an, die noch wohl etwas heruntersinken wird, da jetzt noch Alles übertrieben wird. Gegen Abend vergrößert sich die Volksmenge in den Straßen. Auch das Bürger-Militair wird aufgeboten; Gensd'armen sprengen durch die Straßen. Man sieht, daß man etwas Aergeres fürchtet muß. Vor diesem Ereignisse, dessen Folgen nicht hätten berechnen lassen, hat uns die Entschlossenheit eines einzigen wackeren Mannes gerettet, dessen Name Ihnen hier zu nennen, ich mich für verpflichtet halt. Es ist der Professor Zuccarini. Die Studenten hatten sich in großer Anzahl in Thalkirchen versammelt, um, wie gesagt wird, von da aus gegen Abend in die Au zu ziehen und von dort mit der aufgewiegelten Volksmasse in München einzubrechen. Auf erhaltene Kunde eilt Zuccarini ganz allein nach Thalkirchen, tritt unter die Versammelten und es gelingt ihm, daß sie ruhig mit ihm nach München zurückkehren. So verlauft der heutige Abend, ohne etwas Anderes als die militairischen Zurüstungen und Straßentumult zu bringen, der vorzugsweise in der Gegend der Residenz laut wird. (K. Z.)

München, 3. März. Der heutige Tag ist, im Ganzen genommen, ruhig vorübergegangen. Man trägt sich mit vielem Gerede darum über das, was geschehen ist und noch kommen wird. Daß der König über die Studenten sehr aufgebracht war, können Sie denken. Allein ich kann Ihnen aus sehr guter Quelle versichern, daß nach allerhöchstem Entschluß bloß die Vorlesungen in der philosophischen Fakultät für dies Semester geschlossen werden, weil die an den Vorgängen Betheiligten vorzugsweise dem philosophischen Cursus angehören sollen. Die Vorlesungen in den andern Fakultäten werden dagegen fortgesetzt. — Fürst Wallerstein wird von Paris aus hier erwartet, um das Portefeuille des Aeußern zu übernehmen. — Andere Veränderungen in den höchsten Stellen, die heute als wahr behauptet und morgen widerrufen werden, theile ich Ihnen nicht mit. (K. Z.)

München, 4. März. Vorgestern versuchte neuerdings eine Rotte nichtswürdiger Burschen und Straßenjungen durch Lärmen und Pfeifen den Frieden der Stadt zu stören, doch ward durch zweckmäßiges Einschreiten des Militairs alsbald die Ruhe hergestellt, die seitdem nicht mehr unterbrochen wurde. Es bedarf übrigens kaum der Versicherung, daß bei diesen unseligen Auftritten unter der Bürgerschaft und im gesammten gebildeten Publikum nur Ein Gefühl sich aussprach, das der Entrüstung. — Wie man heute vernimmt, ist der Regierungsrath v. Braunmühl seiner Funktion als Ministerialcommissair der diesigen Universität entbunden, und solche dem Ministerialrath v. Zwehl übertragen worden. — Legationsrath A. Wendland ist aus Paris hier eingetroffen. — Herr Reichsrath Fürst v. Wrede ist aus Ellingen hier eingetroffen. (K. Z.)

München, 4. März. Gestern und heute machten die Beamten der k. Stellen ꝛc. ꝛc., so wie das Offizierscorps den neuen Ehefs ihre Aufwartung; Se. Exc. der Minister der Finanzen, Frhr. v. Zu-Rhein, hielt bei dieser Gelegenheit eine gehaltvolle Anrede, in der er seine Mißbilligung über die obwaltende Stimmung ausdrückte, welche jedoch die feste Anhänglichkeit des neuen Kabinets an König und Vaterland in nichts zu erschüttern vermöchte. Sodann machte Se. Exc. auf eine baldige Verwirklichung der großartigen Pläne Sr. Maj. des Königs in Bezug auf Handel und Industrie aufmerksam, wodurch das materielle Glück Bayerns nur mehr und mehr begründet werde, und schilderte überhaupt die Zukunft unseres Staates, bei dem nunmehr begonnenen Fortschritt, als eine in jeder Hinsicht glückliche.

(Augsb. Abendztg.)

Hannover, 1. März. Heute fand hier die Versammlung des hanner. Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt. Ein Antrag, von dem Dr. Steinecke gestellt, im Weltentlichen dahin lautend: „der Hauptverein zu Hannover spricht seine Mißbilligung und sein Bedauern darüber aus, daß die General-Versammlung zu Berlin unbefugter Weise den Dr. Rupp ausgeschlossen; der Hauptverein zu Hannover erwartet, daß für die Zukunft weder der Vorstand des General-Vereins, noch die General-Versammlung Gegenstände zu ihrer Beurtheilung ziehen werden, die außerhalb ihrer Berechtigung liegen; der Hauptverein erwartet ferner, daß die Abgeordneten zur General-Versammlung von dem Geiste christlicher Duldsamkeit und Milde stets sich leiten lassen werden" ward von einer sehr bedeutenden Majorität der jährlichen Versammlung angenommen.

(Nordd. Bl.)

Wiesbaden, 4. März. Unsere Landstände sind durch ein landesherrliches Edikt auf den 20. d. M. zusammenberufen. (F. J.)

Dresden, 4. März. Die zweite Kammer hat in Bezug auf die Leipziger Protestation gegen die verfassungsmäßige Zusammensetzung der Kammer auf den Antrag des Abdeordneten Brockhaus beschlossen: „Die Eingabe, so weit sie Protestation ist, als unstatthaft zurückzuweisen, so weit sie Petition ist, theils für unzugründet, theils durch die von der Kammer gefaßten Beschlüsse für erledigt zu erklären, jedoch der ersten Kammer noch mit zugeben zu lassen."

(D. A. Z.)

Wien, 2. März. Mehrere Zeitungen bringen ganz irrige Berichte über eine vermittelst Staatsverträgen mit der Pforte zu bewerkstelligende Durchsechung der Landenge von Suez, die, außerdem daß sie an sich unwahr sind, nur geeignet sein könnten, das wichtige Werk zu verzögern, wo nicht durch, den dem Vicekönige von Aegypten damit erregte Betenklichkeiten, zu hintertreiben. Aus glaubwürdigen Quellen kann versichert werden, daß dieses Unternehmen lediglich einen Privatcharakter hat, wobei sich englische, französische und österreichische Kapitalisten, mit mehr oder weniger Aufmunterung von Seite ihrer Regierungen, betheiligen wollen, und daß man sich in dieser Beziehung lediglich an die Gutheisung des Werkes von Seite Mehemed Ali's halten wird, ohne demselben irgendwie einen Charakter aufzudrücken. Hr. Negrelli wird auch nicht im kommenden Monate schon, sondern im Herbste dieses Jahres mit seinen englischen und französischen Kollegen sich nach Aegypten begeben, wohin zwar die untergeordneten Ingenieure zur Vornahme des Terrains schon früher abgehen dürften. (Oder-Z.)

Aus öster. Schlesien. Ich will Ihnen aus dem im Teschner Kreise gelegenen kleinen Städtchen Skotschau in schlichten und einfachen Worten eine höchst menschenfreundliche Handlung berichten. Die Mannschaft der daselbst garnisonirenden 9. Kompagnie des k. k. Infanterie-Regiments, Erzherzog Ludwig, hat aus freiem Antriebe, ohne die mindeste Uebereredung, bloß von dem Elende und der herrschenden Noth überzeugt und ergriffen, die Hälfte ihres Brodes unter die Armen vertheilt. Es war dieß ein nicht zu beschreibender Anblick, wie die braven Soldaten das Brod in der Vorhalle des Rathhausgebäudes mit der Aeußerung hingaben: „sie wären hinreichend gesättigt und stillten von Herzen gern den Hunger ihrer dürftigen Nebenmenschen." — Ebenso hat der würdige Hauptmann dieser Compagnie von Nowai eine Summe lung bei den Officieren und den Honoratioren des Städtchens veranlaßt, die so ergiebig ausfiel, daß jeder Arme, deren Zahl nicht unbedeutend ist, einen Silberzehner auf die Hand erhielt. Diese Wohlthätigkeitsacte geschahen auf gleiche Weise zu wiederholten Malen, wo die Betheilten stets mit thränenvollen Augen ihren Dank darbrachten. Gewiß wird die so edle Handlung der braven Krieger die ungetheilte Anerkennung finden.

(Oder-Zeit.)

## Spanien.

Der ministerielle Heraldo ist eben so unermüdet im Widerlegen, wie die andern Blätter im Mit-

theilen von Nachrichten
sche Schildrhebung be
seinem Blatte vom
von dem Einrücken d
Dem Espagnol zufol
gegeben, sogleich das
einzuschiffen und nach
Aus Malaga schreibt
Montemolinisten verb
Wenn uns Gott nic
ten sie, von dem Elend
unterstützt, in ihren A
Madrid nichts Neues.
über die Adresse ist
und es geht nun a
Die Gaceta enthält 2
neue Einrichtung der
Das Eco del Comm
sterlichen Artikel: „E
der Herzog und die F
ihrer zahlreichen Famil
Ereignisse, die wir für
Anlaß zu einer Meng
da man unsern Wort
würde geben können,
Pflicht, unsere Leser z
Stillschweigens, zu be
len, zu würdigen."

## Be

Brüssel, 7. M
jenigen Armen, weic
weg nach der Hauptst
seit vielen Wochen in
mentlich in den ein
flüchts- und Zufluchts
Beiträge von Seiten
eine tägliche Suppe
Heimath zurückgeschick
ungefähr 1000 fenn.
de Hal" aus unter
Gensd'armen und Pol
gebracht, die sie umf
Sinne dieses Wortes)
hatte jedem dieser M
einen halben Franken
nächsten Bestimmung
Dronze und Gourtrai
dieser Orte sind für
stellt und die Anweisu
kommenden auf den C
abzuholen — eine M
den vorbeugen will.
Fortgeschafften mehr
gegen ihre Abreise b
starke Eskorte, die nic
sie auf den Wagen be
hiesige Polizei hat Be
von heute ab in der
festsunehmen. — Der
bleibt gestern eine 1½
welcher der Gentrup
sel verbergebolt wurde
rathung und Annahe
Interesse der nothleid
furchtbar gesteigenen
Getreidepreise zu ergre
morgen an werden d
abermals steigen, und
In Folge der auch
der Brotpreise stattge
Zusammenrottens der
als Dürftich ein Batai
abgehen.

## Fra

Paris, 5. Mär
Bayonne ist der Gouv
erledigt, welche die Be
Madrid aus den Befe
Ladung, welche sie in
herausjagten. Es w
Truppen an der Bida
Fälle bereit zu seyn.
am la Plata scheint
ständig mit England g
ist Lord Howden, d
handlungen führte, g
kehrt, um demnächst
— Fast gleichzeitig w
gemeinschaftlich mit i
dens zwischen Rosas
von Toulon aus auf
Graf Bresson wird
erwartet; länger als e
Madrid abwesend blei
Auswärtigen ist die N
ser Geschäftsträger in
redung mit König Lu
Maj. die Gründe des

sser der Finanzen, Frhr.
ser Gelegenheit eine ge-
r seine Mißbilligung über
ausdrückte, welche jedoch
des neuen Kabinets an
nichts zu erschüttern ver-
Se. Erc. auf eine bal-
großartigen Pläne Sr.
ug auf Handel und In-
urch das materielle Glück
mehr begründet werde,
ie Zukunft unseres Staa-
gonnenen Fortschritt, als
kliche.

(Augsb. Abendztg.)

ürz. Heute fand hier die
. Hauptvereins der Gu-
. Ein Antrag, von dem
Weltentlichen dahin lau-
n Hannover speziell eine
bauern backer aus, daß
ng zu Berlin unbedingter
geschlossen; der Haupt-
rtet, daß für die Zukunft
ntral-Vereins, noch die
genstände zu ihrer Beur-
e außerhalb ihrer Berech-
rein erwartet ferner, daß
ral-Versammlung von
bsamkeit und Milde stets
ward von einer sehr be-
it der zahlreichen Ver-
(Nordd. Bl.)

ürz. Unsere Landstände
chlichen Edikt auf den 20.

(F. J.)

. Die zweite Kammer
ziger Protestation gegen
ammensetzung der Kam-
Abdeordneten Breckhaus
so weit sie Protestation
weisen, so weit sie Pe-
ründet, theils durch die
Beschlüsse für erledigt
in Kammer noch mit zu-

(D. H. Z.)

ehrere Zeitungen bringen
eine vermittelst Staats-
s bewerkstelligende Durch-
Suez, die, außerdem
sind, nur geeignet seyn
zu vergüten, wo nicht
von Aegypten damit er-
intertreten. Aus glaub-
sichert werden, daß die-
inen Privatcharakter hat,
ische und österreichische
weniger Aufmunterung
en, betheiligen wollen,
Beziehung lediglich an
von Seite Mehemed
mst ihren irgendwie einen
Hr. Negrelli wird auch
ute schon, sondern im
t seinen englischen und
nach Aegypten begeben,
rneten Ingenieure zur
s schon früher abgehen

(Schwäb. M.)

en. Ich will Ihnen
gelegenen kleinen Städt-
und einfachen Worten
he Handlung berichten.
ißt garnisonirenden 9.
terie-Regiments, Erz-
iem Antriebe, ohne die
von dem Elende und
t und ergriffen, die
die Armen vertheilt. Es
reibender Anblick, wie
Brod in der Vorhalle
der Reußerung hinga-
gestättigt und stillten
er ihrer dürftigen Re-
at der würdige Haupt-
Nowai eine Samm-
den Honoratioren des
o ergiebig ausfiel, daß
unbedeutend ist, einen
erhielt. Diese Wohl-
gleiche Weise zu wie-
ethielten stets mit thrä-
k dankbarsten. Ge-
ung der braven Krie-
nung finden

(Oder-Zeit.)

**i e n.**

lo ist eben so unerm-
ndern Blätter im Mit-

theilen von Nachrichten, welche sich auf die carlistische Schilderhebung beziehen. So widerlegt er in seinem Blatte vom 28. Febr. wieder die Angabe von dem Einrücken der Carlisten in Mortorell. — Dem Espagnol zufolge hat die Regierung Befehl gegeben, sogleich das 4. Regiment König zu Fuß einzuschiffen und nach Catalonien zu schicken. —

Aus Malaga schreibt man vom 22. Febr.: „Die Montemolinisten verdoppeln hier ihre Kühnheit. Wenn uns Gott nicht in Schutz nimmt, so dürften sie, von dem Elende, welches allgemein herrscht, unterstützt, in ihren Anschlägen reüssiren." — Aus Madrid nichts Neues. Die allgemeine Discussion über die Adresse ist endlich geschlossen worden und es geht nun an die einzelnen Paragraphen. Die Gaceta enthält 2 königliche Decrete über eine neue Einrichtung der span. königl. Akademien. —

Das Eco del Commercio enthält folgenden myteriösen Artikel: „Es ist nun aufgemacht, daß der Herzog und die Herzogin von Riansares mit ihrer zahlreichen Familie Spanien verlassen werden. Ereignisse, die wir für sehr ernstlich halten, geben Anlaß zu einer Menge von Commentaren; allein da man unsern Worten eine unbefugte Deutung würde geben können, so machen wir es uns zur Pflicht, unsere Leser zu bitten, die Wichtigkeit des Stillschweigens, zu dem wir selbst uns verurtheilen, zu würdigen."

## Belgien.

Brüssel, 7. März. Gestern früh sind diejenigen Armen, welche der Hunger aus Flandern weg nach der Hauptstadt getrieben hatte und die seit vielen Wochen in den dürftigen Wärmstuben, namentlich in dem an der „Porte de Hal" eine Zuflucht- und Schlafstelle, und mittelst wohlthätiger Beiträge von Seiten verschiedener Privatpersonen eine tägliche Suppe gefunden hatten, nach ihrer Heimath zurückgeschickt worden. Es mochten ihrer ungefähr 1000 seyn. Sie wurden von der „Porte de Hal" aus unter Bedeckung von nahe an 100 Gensd'armen und Polizisten nach der Eisenbahn gebracht, die sie umsonst (vielleicht im doppelten Sinne dieses Wortes) nach Hause befördert. Man hatte jedem dieser Armen ein Kleidungsstück und einen halben Franken baares Geld gegeben. Ihre nächsten Bestimmungsorte sind Wettern, Gent, Deynze und Courtray. Den Communalbehörden dieser Orte sind für die Geldunterstützungen zugestellt und die Anweisung gegeben worden, die Ankommenden auf den Eisenbahnstationen in Wagen abzuholen — eine Maßregel, wodurch man Unruhen vorbeugen will. Es war hier von Seite der Fortgeschafften mehr oder minder Widerseitlichkeit gegen ihre Abreise bemerket worden; daher die starke Escorte, die nicht von ihrer Seite wich, bis sie auf den Wagen der Eisenbahn saßen. — Die hiesige Polizei hat Befehl, jeden Bettler, den sie von heute ab in den Straßen trifft, unerbittlich festzunehmen. — Der Communalrath von Brüssel hielt gestern eine 1½ stündige geheime Sitzung, zu welcher der Centralpolizei-Commissarius van Bierbeek beigezogen wurde. Es handelte sich um Bettlage und Annahme von Maßregeln, die im Interesse der nothleidenden Klassen in Betreff der furchtbar gesteigenen und immer höher gehenden Getreidepreise zu ergreifen seyn dürften. — Von morgen an werden die Brodpreise, wie es heißt, abermals steigen, und zwar um 4 Centimen. — In Zelzate sind in Folge der Unordnung und des Zusammenrottens der Fabrikarbeiter, sollen gestern aus Lüttich ein Bataillon Infanterie nach Verviers abgehen.

## Frankreich.

Paris, 5. März. Nach der Sentinelle von Bayonne ist der Conflikt an der Bidassoa dadurch erledigt, daß die Behörden von Fuentarabia von Madrid aus den Befehl erhalten haben, Schiff und Ladung, welche sie in Beschlag genommen, sofort herauszugeben. Es waren übrigens wirklich bereits Truppen an der Bidassoa eingetroffen, um auf alle Fälle bereit zu seyn. — Ueber die Angelegenheiten am La Plata scheint sich die Regierung jetzt vollständig mit England geeinigt zu haben: wenigstens ist Lord Howden, der hier die betreffenden Verhandlungen führte, gestern nach London zurückgekehrt, um demnächst nach dem La Plata abzugehen. — Fast gleichzeitig wird auch Graf Walewski, der gemeinschaftlich mit ihm die Herstellung des Friedens zwischen Rosas und Montevideo betreiben soll, von Toulon aus auf einem Kriegsschiffe nach Buenos-Ayres abgehen. — Unser Gesandter zu Madrid, Graf Bressons, wird dieser Tage hier auf Urlaub erwartet; länger als einen Monat soll er nicht von Madrid abwesend bleiben. — Im Ministerium des Auswärtigen ist die Nachricht eingetroffen, daß unser Geschäftsträger in München eine lange Unterredung mit König Ludwig hatte, in welcher Se. Maj. die Gründe des Wechsels seines Staatsministeriums mit dem Bemerken sehr spezieß auseinandersetzte, darüber an das Kabinet der Tuilerien zu berichten. — Schon früher hatte der bayerische Gesandte, Fürst Wallerstein Conferenzen mit Hrn. Guizot. — Der Siècle hat wieder eine lange Spalte, gefüllt mit Berichten über Getreide-Emeuten. Wir begnügen uns nur mit der Namensliste der Ortschaften. a) Barle-Duc; b) Perigueux, wo die Bäcker nur gewissen Leuten Brod verkaufen wollten; c) Plumoritin (Vienne); d) mehrere Orte des Dep. Cortes du Nord. — Bekanntlich kam es vor einiger Zeit auch in Byzantinais zu Kommunen, wobei die Meuterer einen Mord verübten. Eine Menge Personen wurden verhaftet und zu Chateauroux vor die Assisen gestellt. Eine telegraphische Depesche meldet das Ende der Procedur, die mehrere Tage dauerte. Drei der Gefangenen wurden zum Tode, vier zu lebenslänglichem Gefängniß mit Zwangsarbeit und die übrigen zu Gefängnißstrafen von verschiedener Dauer verurtheilt. — Die Stadt Paris hat vom 16. Nov. bis zum 28. Febr. 1,256,000 Fr. für Brodkarten an die Armen zugeschossen. Die Ausgaben, welche der einzige März für den nämlichen Zweck erfordern wird, schätzt man auf 1,024,000 Fr. — Wie es heißt, wird die Eröffnung der Eisenbahn nach Havre den 20. d. Statt finden. Der Presse zufolge haben die Directoren beschlossen, gar keine Eröffnungs-Feierlichkeiten zu geben, sondern die dazu sonst verwandten 10—12,000 Fr. bei der Betränqnißt der Zeit lieber an die Armen aller Gemeinden, auf welchen die Bahn läuft, vertheilen zu lassen.

Schreiben aus Paris, 6. März. Wir vernehmen, daß Lord Normanby gestern der wöchentlichen Abendgesellschaft des Hrn. Guizot beigewohnt hat. Sein Erscheinen war im Voraus angekündigt und so drängte sich eine große Anzahl von Gästen in den Salons, um das Vergnügen zu haben, den englischen Gesandten und Hrn. Guizot ansichtenend in bester Stimmung zusammen auf und abspazieren zu sehen. — Wie es heißt, wird Lord Normanby nun ebenfalls den nachgesuchten Urlaub zu einer Reise nach England benutzen. — Der König und die Königin der Belgier, die gestern nach Brüssel abgereist sind, werden dort nur kurze Zeit verweilen und dann die vielbesprochene Reise nach London antreten. — Hr. Bressons soll am 9. d. zu Bayonne eingetroffen seyn. (Die Madrider Nachrichten vom 28. Febr. melden jedoch noch nichts von seiner Abreise.) — Die Controversen einiger deutschen Zeitungen über die Wahrheit oder Ungegründetheit der Nachricht von großen Truppenzusammenziehungen an den Gränzen Polens, werden hier mit Spannung verfolgt. Man ist hier geneigt, sich für die erstere Alternative zu entscheiden und beseugt, daß nach dem Vorgange Krakaus die Mächte weder auf irgend einen großen Staatsstreich sinnen. — Der zum Geschwader des Prinzen Joinville, über dessen eigentliche Bestimmung man noch nicht im Klaren ist, beorderte Dreidecker der Friedland ist von Brest nach Toulon abgesegelt. — Da wir in fast allen Departements steigen auch hier zu Paris wieder die Weizenpreise und man wird sich genöthigt sehen, für die zweite Hälfte dieses Monats die Brodtaxe wieder um 1 Centime zu erhöhen. — Zu Montignac (Dordogne) fand vieler Tage eine ernstliche Korneneute statt, veranlaßt durch die Hinwegführung von drei Hectolitres Mais. Das Militär mußte einschreiten und 24 Personen wurden verhaftet. — Die Deputirtenkammer hielt heute eine Sitzung, worin man sich bis zum Abgang der Post hauptsächlich mit dem Vorschlage des Hrn. Fould, die Streichung und Capitalisirung der Summe von 11,584,983 Frcs., welche die Tilgungskasse der 3 pCt. Schuld vom 1. Juli 1833 bis zum 31. Dec. 1846 zurückgekauft hat, betreffend. Hr. Fould entwickelt seinen Vorschlag zu einem langen von Zahlen wimmelnden Vortrage, den der Finanzminister jedoch eifrig bekämpfte — Renten 78, 35; 118, 80; span. 3 pCt. 34¾.

## Galizien.

Krakau, 1. März. Die heutige Gazeta Krakowska enthält 3 Kundmachungen vom Grafen v. Dzyn; die erstere verfügt, daß Jedermann seinen ganzen Vorrath von Tabak (Staatsmonopol) anzumelden habe; die zweite setzt den Geleitszoll der aus dem Königreich Polen kommenden Juden fest (4 Fl. 45 Kreuzer für jeden handeltreibenden und freien Juden, 3 Fl. 15 Kreuzer für jeden Judendienenten und jede Jüdin, 1 Fl. 45 Kreuzer für jedes Judenkind); die dritte bestimmt die Lokal-Porto-Gebühren für Briefe zwischen hier und Podgorze auf 3 Kreuzer.

## Rußland.

Der Kaiser hat dem bestehenden Militärorden ein besonderes Ergänzungsgesetz, die Feier der jüdischen Festtage betreffend, beigefügt. Nach demselben sollen alle Befehlshaber, in deren Truppentheilen Juden dienen, diese an allen jüdischen Festtagen, an welchen das mosaische Gesetz den Juden öffentliche Arbeiten verbietet, um den Andachtsübungen in ihren Synagogen beizuwohnen, von jedem Dienste befreien.

## Türkei.

Konstantinopel, 17. Febr. Der ottomanische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am griechischen Hofiager, Hr. Musurus, ist heute auf dem türkischen Regierungs-Dampfboote Erekli hier angekommen und hat in Athen den Gesandtschafts-Beamten Osman Efendi in der Eigenschaft eines Consular-Agenten zurückgelassen. — Gestern Vormittags ist das französische Dampfboot Courier mit Depeschen für den französischen Botschafter, Hrn. von Bourquaney, hier angekommen, die sich, dem Vernehmen nach, auf die zwischen der Türkei und Griechenland bestehende Differenz beziehen. Gleichzeitig hat das Dampfboot ein Schreiben des Königs Otto an den Sultan überbracht, welches den Zweck hat, die durch den bekannten Vorfall entstandene Mißhelligkeit zu beseitigen. In Folge der Ankunft des Dampfboots Courier vernahmen sich die Repräsentanten der fünf Mächte zu einer Conferenz im Palaste des französischen Botschafters. — Die Pforte ist von den zu Janina vorgefallenen Unordnungen benachrichtigt worden, welche bei der auf 3500 Mann sich belaufenden Besatzung jener Stadt bei der mindesten militairischen Demonstration hätten vermieden werden können. Der Polizei von Epirus, dessen Rechtschaffenheit und guter Wille allenthalben bekannt sind, ist durch seine Umgebung getäuscht worden, hat jedoch später dem französischen Consul, Hrn. Sabatier, sein Bedauern über das Vorgefallene ausgedrückt und die nöthigen Maßregeln ergriffen, um eine Wiederkehr ähnlicher Auftritte zu vermeiden. Dagegen hat die Pforte den Kehaya des Pascha und das Mitglied des Conseils abgesetzt und nach Konstantinopel berufen, wo sie gerichtet werden sollen. Gleichzeitig hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein Schreiben an den französischen Consul gerichtet, worin er die von ihm bewiesene weise Mäßigung belobt, und es wird unverzüglich in der Person des Sami Efendi ein Commissair zur genauen Erhebung der übrigen Umstände nach Janina abgesendet werden.

(Oestr. Bl.)

Aus Athen vom 14. Febr. wird dem Nürnberger Correspondenten geschrieben: „Von Philippopolis laufen so eben Nachrichten ein, daß dortige Christen von den Türken während des Gottesdienstes abgeschlachtet worden sind."

## Vermischte Nachrichten.

Lüttich, 2. März. Es scheint, daß Fremde wieder die deutsche Erfindung sich zu Nutze machen sollen. So ist die durch einen deutschen Gelehrten erfundene Schießbaumwolle in Deutschland längst verbannt, während sich hier eine vom Staate concessionirte Fabrik gegründet hat, welche bereits die Waare in großen Lieferungen bereitet, — unsers Wissens die erste Fabrik, die eröffnet worden, und die dem belgischen Gewerbefleiße allerdings Ehre macht. (E. J.)

Herr Isaac Mickle aus Camden (New-Jersey) wendet die Schießbaumwolle in seiner Fabrik in ganz eigenthümlicher Weise an. Er setzt durch sie seine Maschinen in Bewegung. Der Apparat ist ganz wie bei der gewöhnlichen Dampfmaschine; nur gebraucht er zwei Cylinder, worvon der eine innerhalb des andern angebracht ist. Die Schießbaumwolle und durch Electricität entzündet, die er auf eine neue Art erzeugt und anwendet. Man kann jede beliebige Kraft erreichen. Der Apparat ist sicherer als die gewöhnliche Dampfmaschine, und Eine Person reicht zur Bedienung hin.

Ein Mann, der an Blasenbeschwerden litt, wurde kürzlich zu London im Hospital unter Anwendung des Schwefeläthers operirt und der Blasenstein entfernt. Er hatt kurz darauf, und da seine Freunde vermuthen, daß der Schwefeläther die Ursache des Todes gewesen, so haben sie auf eine Untersuchung des Leichnams angetragen.

## Oeconomisches.

Altenburg, 25. Februar. Die von dem Schw. Merkur angeregte Benutzung des bei dem Bierbrauen zurückbleibenden Malzteiges zum Brodbacken ist in unserm Lande mit den besten Erfolge zur Ausführung gebracht worden. Das Cassianische Nachrichtsblatt berichtet darüber Folgendes: „Der Malzabgang aus dem Brauhause wurde in Cossau bald mit Roggenmehl vermischt und zu Brod verbacken, welches zwar von etwas schwarzer Farbe, aber von gutem Geschmack und nach der Versicherung bewährter Aerzte unschädlich ist. Das neue Brod wird sehr gesucht und

gerne gegessen; auch sangen schon die Bäcker an, es zu backen. Diese neue Brodbereitung dürfte bei den so hohen Getreidepreisen von großem Einflusse seyn."

### Wiljalba Frikel,

der griechische Zauberer aus Athen,

ist hier angekommen und wird dem Vernehmen nach in diesen Tagen seine so amüsante Production beginnen.

Frikel, Frikel und immer Frikel ist der Wiederhall aus 500 Zeitungen, die sich einander überbieten und ihn bald als den Sieger der Magie, bald als den Paganini seiner Kunst, ja sogar als den Zauberer der Zauberer bezeichnen. Was sollen, was können wir dazu sagen, wenn bereits drei Welttheile den jungen Künstler mit Auszeichnungen aller Art empfangen haben und ihn über alle Repräsentanten dieser Art stellen? — Wir sehen mit gespannter Erwartung den Vorstellungen die sich nur auf drei beliefen werden) entgegen, und werden nach denselben referiren, was wir gesehen.

M.

## Bekanntmachungen.

### Garten-Verkauf.

(18058. 3. b) Am Montage den 15. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr soll der den Geschwistern Meyer hierselbst gehörige Garten an Ort und Stelle dem Meistbietenden aus freier Hand verkauft werden.

Derselbe liegt nahe vor dem St. Ludgeri-Thore am Stadtgraben, nächst dem der Frau Wittwe Hauptmann Coppenrath gehörigen Garten, ist 72 Ruthen 18 Fuß groß, in gutem Cultur-Stande, auch mit Obstbäumen versehen und kann unverzüglich übergeben werden.

Nähere Nachricht ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 3. März 1847.

Aus Auftrag:
Jos. Thüsing, Notar.

(18121. 2. a) Am Montage den 15. März Morgens 9 Uhr sollen im Hause Klosterstraße № 251 b. die zum Nachlasse des Justiz-Raths Funcke gehörigen Mobilien, als: Tische, Stühle, Sophas, Secretair, Oefen, kupferne und zinnerne Geschirre, nebst einem schönen Nußbaumbaume, so wie einige Bücher- und Akten-Repositorien und sonstige Hausgeräthe, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

B. Dieckhoff, Auctions-Commissair.

### Holz-Verkauf.

(18122) Im Freitage den 12. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen auf dem Colonate Schulze Uphoff, Kirchspiels Altenberge, nicht weit von der Chaussee in der Mitte zwischen Altenberge und Nienberge,

30 bis 40 Stück Eichen, vorzüglich zu Kutsch- und Pumpenholz sich eignend, so wie mehrere Sparren und 100 Stück geschnittene Bretter aus freier Hand durchs Meistgebot verkauft werden.

Kauflustige wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Altenberge, den 7. März 1847.

Bening, Commissionair.

### Holz-Verkauf.

(18123. 2. a) Am Dienstage den 16. März d. J. Vormittags 9 Uhr anfänglich, sollen in den Holzungen des Gutes Bisek bei Albachten, ½ Stunde von der Wieseler Straße entfernt,

40 Klafter — weiches Brennholz —
7000 Stück Buschen

öffentlich verkauft werden.

Der Rentmeister
Tölle.

(18124. 2. a) Am Montage den 15. d. M. des Nachmittags 2 Uhr soll ein hinter dem neuen Zuchthause belegenes großes Gartenhaus, 20 Fuß lang und 12 Fuß breit, zum Abbruch meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(18125) Rothenburg № 166, nahe am Markt, ist für die Saat mit ein Local zu vermiethen.

(18126) Alten-Steinweg № 402 sind 4 möblirte Zimmer zu vermiethen und können gleich bezogen werden.

(1812?) Geräucherter Lachs, — Neunaugen, — Sauerland. Schinken, — Hamburger Ochsenzungen und Rauchfleisch 2c. wieder vorräthig bei

Joh. Jos. Schulte unterm Bogen.

### Entbindungs-Anzeige.

(18128) Meine Frau wurde heute von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Arnsberg, den 5. März 1847.

Stündeck.

### Entbindungs-Anzeige.

(18129) Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Wennemer, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Oelde, den 5. März 1847.

Jos. Bockenförde.

### Entbindungs-Anzeige.

(18130) Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Freunden hiermit an.

Lovelinkloe, den 7. März 1847.

F. Herold.



## Reise-Gelegenheit

für

Passagiere und Frachtgüter von Hamburg nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Nach **New-York**:

von April bis November inclusive am 1. jeden Monats mit Ausnahme des Juli.

Nach **New-Orleans:**

am 15. März, am 30. September,
„ 15. April, „ 30. October.

Nach **Galveston, Texas:**

am 22. März, am 22. August,
„ 22. April, „ 22. September,
„ 22. Mai, „ 22. October.

Näheres auf mündliche oder auf frankirte schriftliche Anfrage bei Herrn **S. Adler** in Münster oder bei

**Aug. Bolten,** **P. A. Milberg,**
Wm. Millers Nachfolger,
in Hamburg.

Von obigen Herren ist mir eine Haupt-Agentur übertragen worden. Die aufs Beste und Sorgfältigste gewählten Schiffe lassen in allen ihren Einrichtungen nichts zu wünschen übrig.

Zugleich bin ich zu directen Einschreibungen der aufs Billigste gestellten Preise bevollmächtigt, eben so in Stand gesetzt, Unter-Agenten anzuordnen, und bleiben sich Qualificirende, welche solches übernehmen wollen, an mich zu wenden.

(18131) **S. Adler,**
Spiekerhof No. 33.

## Schiffsgelegenheit.



(18037. 2. b) Auch im laufe dieses Jahres, regelmäßig Anfang und Mitte jeden Monats, expedire ich Schiffe nach Baltimore, New-York, Philadelphia, New-Orleans und Galveston.

Auswanderer können sich dieser Gelegenheit unter billigen Bedingungen bedienen und bei Herren Laporte & Krüger in Münster das Nähere erfragen.

**Ed. Ichon,**
beeidigter Schiffsmakler.

### Todes-Anzeige.

(18084. 3. c) Heute ist sanft im Herrn entschlafen unser herzlich geliebter Vater und Schwiegervater, der Herr H. van Heek, in seinem noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre.

Seinen vielen Freunden und Bekannten diese Traueranzeige.

Enschede, den 3. März 1847.

Die hinterbliebenen Kinder.

### Literarische Anzeige.

In meinem Verlage ist erschienen:

**Abschieds-Predigt**

an die

katholische Militair-Pfarrgemeinde zu Münster,

gehalten am 7. März 1847

von

**J. Lampenscherf,**
königlichem Militair-Pfarrer.

gr. 8. geh. 2½ Sgr.

Münster, den 8. März 1847.

**J. H. Deiters.**

### Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Nölckens Nachfolger, J. Schürer.)

Freiherr von Hinke nebst Bedienten, Land-Rath a. Hamm, von der Bärsprünge, Officier a. Berlin, Uhrhahn, Rentier a. Wiesbaden, Zoethan, Kaufm. a. Worms.

Im Königlich von England (Gerhaulet)

Frikel nebst Gefolge, Magier a. Athen. Perle, Major a. Magdeburg. Jürgens a. Köln, Jacoby a. Berlin, Buschmann a. Bremen, Kaufl.

Im Westfälischen Hofe (Krapp)

Kohmann, Superintendent a. Lotte, Major, Ob.-Ingenieur a. Duisburg, v. Grenadheim, Partikulier a. Düsseldorf, Holländer, Bürgermeister a. Stadtlohn, Koop a. Amsterdam, Rosenbaum a. Bremen, Dieckmann a. Oberhausen, Simmer a. Burg, Dieden a. Köln, Kaufl.

Bei Winckelsett.

Knacke, Instrumentenmacher a. Herden, Bessling nebst Fam., Oeconom a. Sudlohn, Achtersell a. Bocholt, Bovenspepen a. Mettmann, Kaufl.

Bei Neuse.

Frau Berspohl a. Riesenbeck, Grotemeyer nebst Fam. a. Riesenbeck, Pottmeyer a. Bocholt, Lindeken a. Kaiserswerth, Kaufl.

### Theater in Münster.

Mittwoch, den 10. März: (Zum Benefiz des Herrn und Frau Schermann) Die Kartoffelnot. Schauspiel in 5 Akten von Heinr. Laube.

Donnerstag, den 11. März: Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Akten von Auber.

### Stand der Course, Geldspezien und Staatspapiere.

Elberfeld, den 8. März 1847.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 141 5/16 | P. | Wien | k. S. | | P. |
| | | 141 5/16 | G. | | | 102 1/16 | G. |
| „ | 2 M. | | P. | „ | 2 M. | – | P. |
| | | 140 5/16 | G. | | | 101 5/16 | G. |
| Paris | k. S. | 79 5/16 | P. | Frankfurt | k. S. | 85 5/16 | P. |
| | | 80 5/16 | G. | | | 85 5/16 | G. |
| „ | 2 M. | 79 5/16 | P. | „ | 2 M. | 85 | P. |
| | | 79 5/16 | G. | | | 84 5/16 | G. |
| Hamburg | k. S. | 151 5/16 | P. | Berlin | k. S. | | P. |
| | | 151 5/16 | G. | | | 99 5/16 | G. |
| „ | 2 M. | 150 5/16 | P. | „ | 2 M. | | P. |
| | | 150 5/16 | G. | | | 99 5/16 | G. |
| London | 2 M. | 6. 22 1/2 | P. | Leipzig | 2 M. | – | P. |
| | | – | G. | | | 99 5/16 | G. |

Neuerthl. 1 Th. 16 fl. 9 pf. | Pr. Fr. d'or 5 Th. 20 fl. — pf.
5 Fr.-St. 1 „ 10 „ — „ | Kaiserl. Pist. 5 „ 18 „ — „
Rap'or. 5 „ 13 „ — „ | Holl. 11.10St. 5 „ 20 „ — „

### Preise von Getreide 2c. auf auswärtigen Märkten.

Mainz, den 5. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Waizen | p. Malter | fl. 19. | 49 kr. |
| Korn | „ „ | fl. 15. | 50 kr. |
| Gerste | „ „ | fl. 13. | 45 kr. |
| Hafer | „ „ | fl. 6. | 15 kr. |
| Spelz | „ „ | fl. — | kr. |
| Weißmehl | „ „ | fl. 16. | 40 kr. |
| Roggenm. | „ „ | fl. 14. | 40 kr. |
| Rubol pr. Ohm effect. | | Thlr. | 38½ |
| pr. Mai | | | 39 |
| pr. Oct. | | | 40 1/4 à 1/2 |

### Mehlpreise

in der Dampfmühle excl. Mahlsteuer.

Weizenmehl, superfeines p. Pfund . . 2 Sgr. 7 Pf.
für 1 Thlr. 12 Pfd
do. feines p. Pfund . . . 2 „ 5 Pf.
für 1 Thlr. 13 Pf.

(Roggenmehl und Graupen unverändert.)

### Mehlpreise

in der Dampfmühle und im Geschäfts-Lokale Nro. 84 A. neben Lamberti-Kirche einschließlich der Mahlsteuer.

Weizenmehl, superfeines p. Pfund . . . 2 Sgr. 7 Pf.
für 1 Thlr. 12 Pfd
do. feines p. Pfund . . . 2 „ 5 Pf.
für 1 Thlr. 13 Pf.

(Roggenmehl und Graupen unverändert.)

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsthandl.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath.

Diese Zeitung erscheint täglich. Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

**Nro. 60.**

## Deutsch

Berlin, 5. März.

schen Beobachter zuerst verl
die Mitglieder der hiesigen
schaften in Neue und Demut
v. Raumer gehaltenen ak
vor den Stufen des Thron
sen, bildet das Tagesgespräch
nung, daß der Prof. v. R
Stelle als beständiger Sek
physik-historische Klasse der
Wissenschaften freiwillig n
gänglich Berlin, wo derselb
lassen werde*).

Berlin, 6. März.
den haben beschlossen, den
wingen, welche sich zu be
hier zusammenfinden werd
Zeit ihres Zusammentritts
zum Zeugniß der Wichtigk
eignis beilegen, und um ei
schaft auszuladen, ein gre
Bereits haben sich die Stad
des Magistrats zur Gewäh
Kosten bereit erklärt und
aus Magistrats- Mitglieder
zusammengetreten, um gem
ser Beziehung zu machen.
beabsichtigt, eine möglichst
am Feste für die Bürger
mitteln und auch, damit
Feste aufgehende Erleuchtu
bringe, für Zuschauer-Pla
Zweckes scheint das Kröllsch
man zuerst gedacht hat, nic
im großen Königsstaat nu
sonen speisen können, üb
auch mit Logen für Zuschau
ständnißvoll von Reden nicht
daher vorgeschlagen, den
gang des Opernhauses für
es durch Ueberdielung be
der Bühne gleichen Höhe
richtet werden könnte, wo
entsprechen würde. Indeß
richtung, welche für das
allerdings vorhanden war,
getroffen und würde einen
Thlr. verursachen, die ma
verwaltung in einem th
zumuthen kann. Sollten t
rigkeiten nicht gehoben we
muthmaßlich zur Errichtu
bäudes schreiten und für
Mehrkosten auf die spätere
nen können, indem die ve
schaften der Provinz Bra
im im Sommer zu einem
zu vereinigen beabsichtigen

*) Die gelassungstüchti
mit einer andermeitige
ten Gelehrten bei d
Schlusse eines Artikels
zweckmäßig, daß die A
zu Berlin Heren von
dort müßte er Reden
werden, hatten etwa
betreffe der Propag
neh aller Päße gleich